

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

№ 337.

Donnerstag den 3. December

1857.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Seiten unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärt. durch die Post à Vierteljahr 19 Rgr. — Einzelne Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 n. Waisenhausstraße 6 pl.

Focal- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 3. December.

— An den Bau des Neustädter Thurmes, der in seiner jetzigen Gestalt eine neue Bierde unserer Stadt bildet, knüpfen sich vielfache interessante Erinnerungen, die in dem vom Thurmbauausschuß zum Besten des Baues herausgegebenen Schriftchen: „Die Feier der Enthüllung des Kreuzes auf dem neu erbauten Thurme der evang. Pfarr- und Garnisonkirche zu Neustadt-Dresden am 6. August 1857“ zusammengestellt sind. Es sei zur Vervollständigung derselben noch Folgendes bemerkt. Das Glockengeläute ist vom hiesigen Glockengießer Große gegossen und wiegt die größte Glocke 70, die zweite 60, die dritte 40 bis 50 Centner. Die Schlagschellen sind von Gruhl in Kleinwelka bei Bautzen, die eine derselben ist von dem Ertrag des Concerts beschafft worden, das der hies. allgemeine Männergesangsverein zu diesem Zwecke veranstaltet hat, wie auch darauf angegeben ist. Die Viertelstunden werden durch zwei Schläge angegeben, wobei zwei Schellen (eine zum Vorschlag) angebracht sind. Das Uhrwerk ist von Mannhardt in München gefertigt, kostet ca. 600 Thaler und wird, nachdem der innere Ausbau vollendet ist, in Gang gebracht werden. Die Schlaghämmer und Zifferblätter sind aus hiesigen Werkstätten hervorgegangen. Das Kreuz, vom Kupferschmied Kelch gefertigt, wiegt ca. 4 Centner.

— Dem Vorstande des Dresdner Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung ist soeben ein Legat der verstorb. Frau F. W. verw. Registr. Demuth geb. Ehladni von hier von 100 Thalern zum Besten der Gustav-Adolph-Stiftung eingehändigt worden.

— Der verstorbene Postsecretair a. D. und vormalige Armenvorsteher J. E. Köhler allhier hat u. A. 100 Thaler für die Armen in hiesiger Antonstadt testamentarisch ausgelegt.

— An den größeren und kleineren Trupps junger Leute, die in der 9ten Morgenstunde nach dem Gewandhause ziehen, merkt man, daß die Zeit der Rekrutierung eingetreten ist. Weniger lärmend als früher ziehen jetzt die Freigewordenen und die Ausgehobenen in manchen etwas ungebundener Lustigkeit durch die Straßen und verteilen ihren Keger oder feiern ihre Befreiung vom Mi-

litairdienste in Wein bei Kohl auf der Webergasse, in bairischem Bier und anderen alkoholhaltigen Flüssigkeiten.

— In den Frühstunden des 1. d. M. bemerkten die Passanten der Prager Straße mit nicht geringem Erstaunen, daß die gusseiserne Einfassung eines dort sehr geschmackvoll angelegten Gartens durch den heftigen Anprall eines Fuhrwerkes während der Nacht theilweise total zerstört und sogar die dieselbe tragenden Sohlen erschüttert und aus ihren Fugen gedrückt waren. Hoffentlich wird die bis jetzt noch nicht bekannte Urheberchaft dieses nächtlichen Attentats ermittelt werden, und es wird sich zeigen, ob sie in der übersprudelnden Laune eines lebensmuthigen Droschkensperdes zu suchen sei, oder ob vielleicht gar der Führer eines in nachtschlafender Zeit die Straßen der Stadt durchschleichenden Düngewagens sich in schlummervolles Nachdenken über die Vortheile der Grubenräumungskunst vertieft hatte, daß er mit seinem Fuhrwerke von der Straße ab und in jene Noth gerieth, die Eisen bricht. Der Besitzer des Gartens ist zu beklagen und im allgemeinen Interesse ernstlich zu wünschen, daß auch in der Nachtzeit nur munteren Burschen das Fuhrwesen anvertraut werde!

— Schon vor einigen Tagen hat man am Postplatz die Vorbereitungen zur Aufstellung der neuen Sandelaber getroffen. Hoffen wir, daß das erleuchtende Resultat nach den bevorstehenden finstern Winterabenden zu Gute komme.

— Seiten der Dresdner Fleischerinnung ist die nachahmungswerthe Einrichtung getroffen worden, daß größeres Schlachtvieh mit verbundenen Augen transportirt wird, was ein weit willigeres Gehen desselben zur Folge hat.

— Am 1. Nov. war der Krankenbestand im hiesigen Stadtkrankenhaus 179 (65 männl. und 114 weibl.), der Zuwachs betrug im Laufe desselben Monats 196 und wurden somit überhaupt 375 verpflegt. Von diesen wurden entlassen 140, es starben 21, so daß am 1. Dec. 214 (85 männl. und 129 weibl.) in Behandlung verblieben.

— Wie schon erwähnt, wird die italien. Opergesellschaft des Hrn. Lumley, Directors der K. Oper zu London, unter Mitwirkung des Hrn. Piccolomini und des Cornisten Giuglini, morgen verschiedene Scenen aus italien. Opern auf dem K. Hoftheater, welches letztere dem Hrn. Lumley dazu überlassen worden, zur Aufführung bringen.

— Hr. E. Deprient hat in jüngster Zeit wieder eine Auszeichnung von kaiserlicher Hand erhalten. Es W. der König 99

Hannover hat ihm die große goldene Ehrenmedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Nachdem der Künstler schon einen größeren Cyclus von Gastrollen in Hannover gegeben, wurde er von Magdeburg dorthin zurückberufen und ihm bei persönlichem huldreichstem Empfang vom König das genannte Ordenszeichen zu Theil. Von Magdeburg, wo er noch jetzt weilt, geht er nach Coburg, wo er auf Einladung des Herzogs zum Geburtstage von dessen Gemahlin auftreten wird. Hierauf wird er noch einige Gastrollen in Weimar geben, um sodann nach dem heimathlichen Dresden zurückzukehren.

— In Meissen hat der Stadtrath ein polizeiliches Regulativ für Ausübung des Pfandverleihergeschäfts und des Handels mit alten Sachen, ähnlich dem hierfür in Dresden bestehenden, entworfen und bringt es mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß es vom 1. Jan. 1858 an in Kraft treten werde.

— In der in der gestrigen Nummer enthaltenen brieflichen Mittheilung aus Leipzig ist aus Versehen vor „bedeutende Häuser“ die Bezeichnung „jüdische“ weggelassen, wie wir hiermit ausdrücklich zu ergänzen uns veranlaßt sehen. Unter bedeutenden Leipziger Häusern versteht man in der Regel christliche, wie Frege, Wetter u. a. m. Die in Frage stehenden jüdischen Häuser sind fremde jüdische, die in der Messe in Leipzig sind und auf sich trassiren lassen, also Wechselgeschäfte machen. Wenn sie abgereist sind und keine Vorkehrungen zur Zahlung vorkommender fälliger Wechsel getroffen sind, müssen diese protestirt werden, wenn sich Inhaber keine Prolongation gefallen lassen wollen. Die gestrige Auslassung würde die ersten Firmen Leipzigs compromittiren, eine Auslegung, gegen die wir uns ernstlich verwahren.

— Aus Bittau schreibt man dem „Dr. J.“: „Der seit einiger Zeit hier lebende Dichter Adolph Stern, dessen jüngstes Werk, „Jerusalem“, ein lebensvolles und farbenreiches Bild von der Zerstörung der heil. Stadt durch die Römer entwirft, hat einen Cyclus von Vorlesungen über die neuere deutsche Dichtung seit dem Tode Schillers mit einer Charakteristik der romantischen Schule eröffnet. Mit Recht dürfen wir uns von diesen Vorlesungen nicht nur mannichfache wissenschaftliche Anregung, sondern auch eine Belebung des Interesses an der Geschichte der Literatur bei dem gebildeten Publikum unserer Stadt versprechen, das sich bei diesem Unternehmen, dessen Reinertrag für die Schillerstiftung bestimmt ist, in erfreulicher Weise betheilig hat.“

— Heute Abend wird Hr. Musikdirector B. Meyer mit seinen Kindern ein Extra-Vocal- und Instrumental-Concert im Deutschen Hause geben.

— Der 3. Dec.: Cassianus, führt den Namen von einem heidnischen Kinderlehrer, der ein heimlicher Christ gewesen sein soll. Seine Anhänglichkeit an die christliche Religion wurde nicht sobald bekannt, als man ihn ergriff und vor Gericht stellte, welches ihn dahin verurtheilte: daß er durch die Kinder, welchen er eine falsche Religion hätte beibringen wollen, gemartert werden sollte. Zu dem Ende zog man ihn nackend aus, band ihm die Hände auf den Rücken und übergab ihn so der muthwilligen Jugend, durch welche er, vermöge ihrer Griffel, mit denen sie ins Wachs schreiben lernten, dergestalt gestochen und mit Roth geworfen wurde, daß er endlich nach vielen Hundert Stichen seinen Geist aufgab. Hieraus ist der Aberglaube entstanden, daß eine Ruthe, auf Cassianus Tag abgeschnitten, zu Bestrafung der Kinder Bosheit und derselben Besserung ungemein Vieles beitrage. An vielen Orten herrscht

dieser Aberglaube noch immer, und man bekümmert sich um der Kinder ächte Besserung weiter nicht, wenn man nur eine Ruthe hat, welche auf Cassianus Tag abgeschnitten worden ist.

— Versammlungen: Heute Isis, Section für Math., Physik und Chemie. Hr. D. Reichel: Forts. des Vortrags über Chinarinde.

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt: Heute, Donnerstag, Kartoffelmus mit Bratwurst.

Tagesgeschichte.

Dem deutschen Bunde wird durch den Schaden, den er durch die mainzer Explosion erlitten, und die Kosten der Wiederherstellung ein Ausgabe-Posten von nahezu 185,000 Fl. erwachsen. Das Officier-Corps in Wiesbaden hat für die armen Verunglückten in Mainz einen Tag Gage, und eben so die Mannschaft aus eigenem Antriebe einen Tag Sold beigetragen.

In Köln verlor kürzlich Mittags 12 Uhr, als es eben auf der Straße sehr lebendig war, eine junge, modisch gekleidete Dame in dem Augenblicke, wie sie in der Herzogsstraße über die Straßentrinne schreiten wollte, den bekannten Erweiterungsapparat und mußte, um sich den Spöttereien der Zuschauer zu entziehen, das enthüllte Blendwerk nachschleppend, in einen Fleischerladen flüchten.

Aus Hamburg wird gemeldet: Die Zahlungs-Einstellung des Hauses Ulberg und Cramer hat an der Börse die größte Verstärkung hervorgerufen, da die daraus entstehenden Verwicklungen unabsehbar sind. Mehrere der achtbarsten Häuser haben darauf ihre Zahlungen bereits suspendirt. Alle Fonds-Course sind nur nominell und die Waaren-Geschäfte ruhen gänzlich.

Man darf sich darauf gefaßt machen, schon in nächster Zeit die Nachricht von dem Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen den Türken und den Montenegrinern zu erhalten, und es ist sehr leicht möglich, daß derselbe eine viel bedeutendere Ausdehnung erhält, als man bis jetzt vermuthet, da ein Geist der Widerspenstigkeit alle Gränzbewohner auf der Seite von Montenegro ergriffen hat, und daselbst eine Gährung herrscht, die das Schlimmste befürchten läßt.

In Neapel wird gegenwärtig ein scandaldoser Proceß verhandelt. Der Graf von Aquila, Bruder des Königs, klagt nämlich einen seiner Bedienten an, daß er ihn habe vergiften wollen. Der Prinz will Arsenik in einer versiegelten Flasche Wein gefunden haben.

Der Amerikaner Home treibt in den höheren und höchsten Kreisen der französischen Hauptstadt wieder seine Geisterbeschwörungen, jedoch nur vor gläubigen Augen. Vor einigen Tagen wollte bei der Prinzessin Mathilde die Sache nicht gehen, als Mr. Home gemüthlich erklärte, ein Ungläubiger neutralisire durch Zweifel seine (Home's) Wirksamkeit. Der Präsident des Senates, Hr. Baroche, der als dieser Arge bezeichnet ward, war artig genug, den Geistern Platz zu machen und sich aus der Gesellschaft zu entfernen.

Von Dupin erzählt man, er habe nach seiner Einführung gegen mehrere Herren, die ihn umstanden, geäußert: „Ja, ich bin kein Mann irgend einer Partei, und wo ist die Partei, die sagen könnte, daß ich ihr angehöre?“

Es wird davon gesprochen, daß die Generale Bedeau und Changanier bedingungsweise die Erlaubniß zur freien Rückkehr nach Frankreich bekommen werden.

Es ist ein dritter Versuch gemacht worden, das Riesenschiff Leviathan, früher Great Eastern genannt, in's Themsewasser gleiten zu lassen. Der Versuch wird als ungeheuer glücklich geschildert; zwar stößt der Koloss noch immer auf dem Trocknen, aber er ist doch „in schöner und regelmäßiger Manier“, wie die Times sagt, weitergerutscht. Die Operationen wurden von Herrn Brunel

geleitet, und die Sache ging, der Times zufolge, so glatt und eben ab, als ob man es, statt mit einem über 12,000 Tonnen wiegenden Ungethüm, mit einem kleinen und leichten Cutter zu thun gehabt hätte; der Leviathan rückte um 23 Fuß weiter dem Wasser zu.

Auch eine Kritik.

(Eingefandt.)

Unter obiger Ueberschrift enthielt dieses Blatt vor mehreren Monaten einen Aufsatz, der viel Aufsehen erregte. Einsender dieses hofft diese Wirkung zwar von dem seinigen nicht, leitet aber aus ihm und vielen andern kritistrenden Aufsätzen dieses Blattes für sich das Recht ab, seinerseits auch kritistren zu können. Wenn man, mit Kopf, Genie und Ellenbogen ausgerüstet, es nur der baaren Gelegenheit von 10—15 Ngr. bedarf, um z. B. ein so berühmtes und hochstehendes Institut wie das Dresdener Theater unter das kritische Messer nehmen zu dürfen: warum sollte man — bei haarer Bezahlung seiner Beche — nicht eine öffentliche Wirthschaft einer öffentlichen Beurtheilung unterwerfen dürfen, die unsere Geld- und Gesundheitsinteressen oft sehr empfindlich berührt und ein integrierender Bestandteil des Wohlbestehens von sehr Vielen ist? — Gewiß mit vollem Rechte darf man dies! Und darum zur Sache!

Es herrscht seit einigen Tagen in Dresden eine förmliche „bairische Biernoth,“ nicht Noth an dergleichen Biere, das man aller Orten und Enden haben kann — sondern Noth an gutem, echten und gesunden bairischen Biere. Einsender dieses ist kein Biertrinker von Profession, wie es deren zum Ruin so mancher Familie leider so viele giebt, wohl aber liebt er es um der Gesundheit willen nach gethaner Arbeit ein paar Mal in der Woche ein gutes Glas bairisches Bier zu trinken, und so kam es ihm erwünscht, daß er in diesen Tagen auf Gambel's Restauration aufmerksam gemacht wurde, wo zur Zeit — nach dem Urtheile mehrerer bewährter Bierprüfer — das beste derartige Getränk zu haben sein sollte. Der Gabe des Gambrius Bavarientis, welche ich dort zu mir nahm, muß ich allerdings den Vorzug vor manchem Biere geben, das ich in der letzten Woche verkostet habe, und glaube ich mir durch die Empfehlung desselben den Dank derjenigen zu verdienen, die Gambel's Restauration noch nicht frequentirt haben. Aber der Mensch lebt nicht vom Bier allein: ich verlangte — und zwar aus ebenso gewichtigen catarrhalschen als gastronomischen Rücksichten — eine Portion Heringsalat, den der Speisezettel annoncirt. Himmel, wie ward mir da! Kalt, daß Einem die Zähne im Mund hätten erfrieren können, ward mir ein Häuflein halbgefottener, grobgeschnittener Kartoffeln in Essig und Zwiebeln geboten, untermischt mit dem Roggen von vielleicht drei Heringen, während ich nach dem Hering selbst die Gabel vergeblich in Bewegung setzte. Es war mir unmöglich, diesen grob wie ein Ließches Lustspiel zubereiteten Salat zu mir zu nehmen; ich suchte, suchte, und schob ihn zuletzt bei Seite, einem inzwischen bestellten Wiener Roßbrat mit Verlangungen entgegensehend. Diese Wahl war eine glücklicher. Viel und gut sind in der Welt selten beisammen, und da das „Brat“ gut war, begnügte man sich mit dem geringen Umfange desselben. Ein Fünfneugroschenstück hat ja auch keinen großen Umfang. Ihr alle aber, deren Hallen dem Gambrius geweiht sind, wendet euch dem Brauherrn zu, der Gambel'n den schönen kräftigen Gerstensaft geliefert hat. Aber um Eins bitte ich Gambel'n dringend: um bissern Heringsalat! — A.

Eine launige Abendunterhaltung.

Humoristische Vocal-Stizze.
(Schluß.)

Diesem schwer errungenen Siege wird auch die wohlver-

diente Anerkennung! Lebhaftes Bravo und Beifallklatschen ertönt von allen Seiten, zwischen welches nur der kühne Edwenzüngling mit schnippisch-verächtlichem Lächeln seine kritischen Zweifel in einer grauen Dampfwolke über das launige Auditorium hinbläst, damit seinen höhern künstlerischen Standpunkt in alle Wege andeutend.

Nun erhebt sich die Prima-Donna und setzt sich hüftelnb und räuspemd in singbaren Zustand. Zuvor wirft der Director mit energischer Volubilität die zwei Worte: „Die Thranen“ in die launige Abendunterhaltung hinein, als Annonce des vorzutragenden Stückes. — Fürchte nicht, unbekannter Fremdling, daß durch die elegischen Klänge dieses herrlichen Liedes deine Seele wehmüthig gestimmt, deine Heiterkeit gestört, deine Laune in Salzwasser aufgelöst werden könnte. Diese Thranen wird dir keine Thranen kosten! Ist auch gar nicht die Absicht der braven Sängerin, die vielleicht schon vor einem Decennium, gepanzerten Herzens und gestählten Blickes auf der Leipziger Messe der akademischen Jugend und dem nicht akademischen Alter diese „Thranen“ vorgesungen hat, mit derselben unerschütterlichen Gemüthlichkeit, mit demselben unverwüthlichen Humor, wie sie „Mädchen ruck ruck an meine grüne Seite,“ oder „In Lauterbach ha'n i mei Strumpf verloren“ in die tabakerfüllten Räume hinaus wirbelt.

Das verehrungswürdige Publikum stellt sich auch mit vielem Vergnügen auf den excludiven Standpunkt der routinirten*) Künstlerin, und wenn das herzhaft und beharrliche Bravo der bewaffneten Macht im Parterre sich gelegt und das tiefgefühlte Händeklatschen in den Seitenlogen seine Endschafft erreicht hat, tönt noch das dem Meister von der Meisterin auf dem Sopha schwärmerisch zugespelte: „ach! das war schön! o, das war hübsch!“ als letzter leise verhallender Beifallshauch in das lauschende Ohr. —

Ist nun das darauf folgende Intermezzo, vielleicht ein Galopp oder Polka, von den vier Instrumenten mit der uns bekannten Präcision und bewundernswürdigem Ensemble glücklich überstanden, so naht der Augenblick, wo die launige Abendunterhaltung sich als solche rechtskräftig legitimirt, gleichsam ihren Geburtschein aufzeigt. Der Komiker, „die lustige Person“ tritt auf! Die Küche, die heute zugleich als Garderobe und Bekleidungszimmer für beide Geschlechter dient, wird ihn uns liefern, denn eben schlüpft einer der Künstler unsers Orchesters durch die schwarzberäucherte Thür derselben und nicht lange, so hat eine kleine Veränderung oder theilweise Completirung seines Costüms ihn in einen verliebten Juden oder einen vacirenden Doctor, einen Droschkenkutscher oder des etwas umgewandelt. Er legt nun mit einem gesunden Couplet oder wohl gar mit einem komischen Duett in Gemeinschaft mit der Prima-Donna los, dessen Pointe allerdings dem strengen Kritiker oder dem griechgramigen Moralist zu etwas ganz Anderem als guter Laune verhelfen würde; aber diese absonderliche Menschenraçe ist hier glücklicherweise nicht vertreten. Der electriche Strom der Nachlust und frohen Laune ist mit geschickter Hand und glücklicher Menschenkenntniß in das Auditorium geleitet, und der Künstler bietet alle er- und unerlaubten Mittel auf, ihn mit jedem Verse seines Liedes immer mehr zu steigern, bis endlich naturgemäß beim Schlußrefrain die Bombe platzt, ein weitohin schallender Beifallsdonner den Abgang des Komikers in die Coulissen, d. h. in die Küche begleitet und in der Zuhörerschaft die Illusion eines theatralischen Genusses zurückläßt! —

Unmittelbar aber tritt nun einer jener seltenen Fälle ein, wo der Ausspruch unsers großen Dichters: „der Mohr hat seine Schändigkeit gethan, — der Mohr kann gehen“ sich nicht bewahrheitet, — der Mohr kommt wieder, und zwar aus der Küche in Gestalt des gefeierten Komikers als rächende Nemesis bewaffnet

*) Soll wohl heißen ruintigten.

Madame Grunwald.	—	—	Hr. Kern.
Wilhelm, ihr Sohn.	—	—	Hr. Köpf.
Rechtsanwalt Lehmann.	—	—	Hr. Bollmann.
D. Meyer.	—	—	Hr. v. Leuchat.
Signora Crambolini	—	—	Hr. Lichtenberg.
Master Brother.	—	—	Hr. Reubert.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Freitag, den 4. December: Gastdarstellung des Hrn. M. Schirmer. Garichens erste Liebe, oder: Wie sich einer rächt. Originalposse in 1 Akt von L. Scheiden. Hierauf: Kock und Guste. Baubeville-Posse in 1 Aufzug von W. Friedrich. Zum Schluss: Der Kurmärker und die Picarbo. Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von E. Schneider.

Tages-Kalender.

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintr., Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.)
 Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.
 K. Kupferkabinett im Museum am Zwinger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.
 Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr für 6 Personen gültig. Director: Krauckling, Sophienstr. 8.
 Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintr. v. 8—10 U. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Reichenbach.
 Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. f. 6 Pers. gültig. (Director: v. Landsberg, gr. Reitzbahng. 17)

Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 6 Personen, à 2 Thlr. Director: Dr. Gröffe.
 K. Bibliothek im Japan. Palais, freier Eintr. v. Morg. 9—1 Uhr.
 Antiquar-Kabinett im Japan. Palais, freier Eintritt Mittw. u. Sonnabends v. 9—1 U. Director: Professor Heitner.
 Historisches Cabinet, am Hofplatz (enthaltend die großen von den Musikern G. Kaufmann und Sohn erfundenen Orchesterwerke u. Musik-Instrumente) geöffnet von 11—6 Uhr. — Die ausgestellten Kunstwerke und Instrumente sind veräußlich.

Adolph Brauer, Musikalien- und Kunsthandlung auch Musikalien-Leihanstalt, Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 31. Prospekt über die billigen u. vortheilhaftesten Abonnements-Bedingungen gratis.
 Constantine Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterpl. Nr. 1 b. jed. Witterung geöffnet v. 8 b. 5 U.
 C.A. KLEMM's Kunst- u. Musikalienhandlung nebst Leihanstalt für Musik, Augustusstrasse Nr. 3. Dasselbst stets ein Pianoforte u. d. lesonvertheilsten Musik-Beitungen zur unentgeltlichen Benutzung.
 Spielwaren-Handlung von G. W. Krass, Seegasse 20, 1. Etage, Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von selten und ordinären Spielwaren und Puppen eigener Fabrik.
 Dresdner Fremdenführer von Pomann, enthält Plan von Dresden, Tagen, Sehenswürdigkeiten, Reise-Routen in Sadeorte u. s. w. Preis 7 1/2 Ngr., und
 Sächsischer Post- u. Eisenbahnbericht, Reise-Nachrichten. Preis 3 Ngr., ist im Einschreib-Bureau des K. Hofpostamtes u. allen Buchhandlungen vorrätig.
 Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie, große Reifnergasse Nr. 9, (ältestes Etablissement) geöffn. v. 8—5 U. Aufnahme bei jedem Wetter im gr. Glas-Salon.

Linckesches Bad. Soiree musicale

vom Hrn. Musikdirector Hünerfürst.

- | | |
|---|---|
| 1. Overture zu Faust von Lindpaintner. | 8. Overture zu Jessonda von Spohr. |
| 2. Duett aus dem fliegenden Holländer von Wagner. | 9. Sinfonie No. 6 (Op. 34) C-dur von Mozart. |
| 3. Ludovica-Walzer von Lanner. | 10. Overture zu König Stephan von Beethoven. |
| 4. Terzett aus dem Wasserträger von Cherubini. | 11. Finale aus Loreley von Mendelssohn-Bartholdy. |
| 5. Overture zu Klänge aus Osten von Marschner. | 12. Rosen ohne Dornen, Walzer von Strauss. |
| 6. Andante aus der C-moll-Sonate von Mozart. | 12. Die Liebenswürdige, Polka von Hünerfürst. |
| 7. Aufforderung zum Tanz, Rondo von Weber. | |

Anfang 5 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Zur 53sten K. S. Landes-Lotterie, deren 1ste Classe nächsten Montag gezogen wird, empfiehlt Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln die concessionierte Lotterie-Collection

von **J. L. J. Damme**,

innere Bauzner Straße Nr. 25.

Zu gewinnen sind:

1mal 150,000, 100,000, 80,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 3mal 10,000 Thlr. 2c.

Restaurations zum goldnen Schild

empfiehlt feines Culmbacher Lagerbier

A. R. Tannert.

Gasthaus zum goldnen Schild.

Einen guten Mittagstisch in und außer dem Hause empfiehlt

A. R. Tannert.

Mr. ROSTAING, Conseiller et Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar reçoit tous les Jours depuis 9 jusqu'à 4 heures. Innere Pirnaische Gasse Nr. 7

Niederlage sächsischer Weine

Altmarkt Nr. 11.

Großes vollständig assortirtes Cigarren-Lager
 von **Moritz Lasche**, Schloßgasse 22.

Abfahrt und Ankunft der Dampfzugen in Dresden.
 I. nach Babelsberg u. nach von dort hierher: Abf. Gärtenhäusl. Morg. 4 1/4 u. 6 1/4 u. Abf. Gärtenhäusl. u. nach Babelsberg: Abf. Gärtenhäusl. Morg. 12 u. 2 u. 4 u. 6 u. 8 u. 10 u. 12 u. Abf. Gärtenhäusl. Morg. 12 u. 2 u. 4 u. 6 u. 8 u. 10 u. 12 u.
 II. nach Chemnitz u. von dort hierher: Abf. Gärtenhäusl. Morg. 12 u. 2 u. 4 u. 6 u. 8 u. 10 u. 12 u. Abf. Gärtenhäusl. Morg. 12 u. 2 u. 4 u. 6 u. 8 u. 10 u. 12 u.
 III. nach Zwickau u. von dort hierher: Abf. Gärtenhäusl. Morg. 12 u. 2 u. 4 u. 6 u. 8 u. 10 u. 12 u. Abf. Gärtenhäusl. Morg. 12 u. 2 u. 4 u. 6 u. 8 u. 10 u. 12 u.
 IV. nach Berlin u. von dort hierher: Abf. Gärtenhäusl. Morg. 12 u. 2 u. 4 u. 6 u. 8 u. 10 u. 12 u. Abf. Gärtenhäusl. Morg. 12 u. 2 u. 4 u. 6 u. 8 u. 10 u. 12 u.

V. nach Chemnitz u. von dort hierher: Abf. Gärtenhäusl. Morg. 12 u. 2 u. 4 u. 6 u. 8 u. 10 u. 12 u. Abf. Gärtenhäusl. Morg. 12 u. 2 u. 4 u. 6 u. 8 u. 10 u. 12 u.

Daß mein Local für den Winter zur Befriedigung meiner geehrten Gäste nunmehr wieder hergestellt und ein feines Glas bairisches Bier daselbst zu haben ist, macht hierdurch ergebenst bekannt

C. F. Hopfe,
Schloßgasse Nr. 13.

Ueberschuhe mit Filzsohlen

für Glatteis und die Füße warm zu halten empfiehlt

J. Magnus, an der Frauenkirche Nr. 22.

Oedenburger Ausbruch

ausgezeichnet à Fl. 15 Ngr., desgl. Schomlauer à Fl. 15 Ngr., desgl. Erlauer, rothen, à Fl. 14 Ngr.

empfehl

C. F. Hopfe, Schloßgasse Nr. 13.

Die Wildhandlung
von Froberg

empfehl ein vollständiges **Wildlager**, als: Roth-, Schwarz- und Rehwild, so wie Fasanen, Rebhühner und Hasen, Alles von ausgezeichneter Güte und zu möglichst billigen Preisen: Neustadt, Rhänigasse Nr. 26.

Glistir-Sprizen und chirurgische Instrumente,
empfehl als eignes Fabrikat zu billigsten Preisen
Stechbecken Julius Böhmer, Badergasse.

Die erste Classe 53. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 7. December d. Js. gezogen, wozu ich $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Loose bestens empfehle.

In der 5. Classe 52. Lotterie erhielt meine Collection:

40,000	Tblr. auf Nr.	6788,
30,000	= = =	26,113,
5000	= = =	6565,

sowie 2mal 2000 Tblr. und 9mal 1000 Tblr. u. s. w., und in früheren Lotterien 2mal die 100,000, 2mal die 20,000, 3mal 10,000, 1mal 6000, 7mal 5000, 3mal 4000 Tblr. u. a. m.
Dresden, im November 1857.

J. f. Barthold,
Schreibergasse 15 parterre.

Die Spielwaaren-Ausstellung

von

Seegasse
Nr. 5

Wilhelm Hetzer

Seegasse
Nr. 5

ist mit den neuesten französischen, Wiener, Nürnberger, Sonneberger und inländischen Artikeln auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle ich außerdem zu passenden Weihnachts-Geschenken mein Lager

Galanterie- und Kurzwaaren

zu den allerbilligsten Preisen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hr. W. Biedloff in Chemnitz. Hr. M. Jungbühnel in Plauen i/B. Hr. C. A. Schlegel in Regis.
Verlobt: Hr. D. mod. J. G. Dehne (a. Dresden) und Fr. C. Walther in Concord New-Hampshire, Nordamerika. — Hr. S. Wälgold u. Fr. M. Flügel in Leisnig. Hr. Solleinnemer Lasch in Drambach i/B. u. Fr. A. Schmidt a. Bärenburg. Hr. F. Hering in Leipzig u. Fr. E. Schmidt a. Kassel. Hr. E. D. Otto u. Fr. A. Kirckreis-Krebs in Walbheim.

Getraut: Hr. F. Ehrig u. Fr. K. Knauthe in Dresden. Hr. F. P. Franke Pastor in Groß-Döbzig u. Fr. B. Heberlein a. Markt-neukirchen. Hr. med. pract. S. Puth, Militärarzt u. Fr. M. Pech in Waupen. Hr. E. Käferstein u. Fr. A. Garten in Atztg. Palsbach b. Freiberg. Hr. S. Kopp u. Fr. E. Jubelt in Zeitz.

Gestorben: Hr. J. Alöfel in Zwickau ein Sohn. Frau C. J. Albrecht geb. Pöhle in Dresden. Hr. C. G. F. Poch, Kfm. in Görlitz. Hr. J. A. Seyfert, Oberpfarrer in Taucha. Hr. E. Füssel auf Thonberg b. Leipzig ein Sohn. Hr. D. ph. S. Seidler in Leipzig. Frau A. C. Schneider in Leipzig.

 **F. W. Bose,**
Uhrmacher,
Wilsdrufferg. 19 prt.

Schles. Gebirgsbutter
in großen und kleinen Gebinden, im Centner und einzelnen Pfunden, und billigste
beste bair. Schmalzbutter
empfehl't das **Buttergeschäft**, Seegasse Nr. 20. Eingang Bahngasse.

Leçons particulières de français
Conversation — Grammaire — Style —
 et Littérature — Correction et Révision de toutes espèces d'écrits ou imprimés **Méthode** simple et pratique. S'adresser Gr. Frauengasse No. 5 au 3ième.

Lilionesse reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr. 1/2, Flasche 20 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Haar-Erzeugung-Extract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., färbt sofort acht in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.
 Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei
E. E. Melzer, Ost-Allee Nr. 28, dem Drangeriegeb. gegenüber.

L. Rahmkäse,
 beste Sommerwaare, sind stets im Centner und einzelnen Stücken, auch verschiedener Größe, billigst zu haben, auch
Schweizerkäse,
 inländisches Fabrikat, dem ächten gleich, à Pfd. 55 Pf., im
Buttergeschäft,
 Seegasse Nr. 20, Eingang Bahngasse.

R. Kunath, gr. Kirchgasse 6,
 empfehlt eine große Auswahl von Hochzeits- und Geburtstagswünschen und Karten, elegante Dekorationen zum Cotillon, Stammbücher, Stammbuchblätter, Pathenbriefe, Todtenkränze, Näh- u. Arbeitskasten von Holz, mit und ohne Schloß, Schreib- und Zeichenvorlagen, Papeterieen, Attrappen, Gesellschafts- und Kinderspiele u. dergl. zu den billigsten Preisen.

Das Damenkleider-Magazin



von
F. A. Pfefferkorn

Wilsdruffergasse 47 erste Etage

empfehl't sein reichhaltiges, wohlaffortirtes und geschmackvolles Lager

von Herbst- und Wintermänteln in den allerneuesten Stoffen u. Facons, sowie Sammt-,

Moirée-antique-, Atlas- und Taffet-Mantillen mit den feinsten Besätzen zu billigen Preisen.



Gebrüder Seiler

Spiegel-Fabrik und Magazin

Sophienstraße Nr. 1 erste Etage (am Postplatz) in Dresden

empfehlen elegante Spiegel in schönen Goldrahmen mit Marmorplatten und schönen Medaillon-Rahmen sowie Nußbaum und Mahagoni-Trümeaur schönster Facon mit feinem Glas, ferner geschmackvolle einfache Spiegel aller Art zu anerkannt billigen Preisen.

Pariser und Wiener Corset-Lager Altmarkt 15.

C. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Gebrüder Schwendler's
Atelier für Photographie und Daguerreotypie
 große Meißnergasse Nr. 9,
 (ältestes Etablissement)
 ist im Monat December a. c. täglich von früh bis
 Abends geöffnet.
 Aufnahme von 9 bis 2 Uhr.

Für
Photographien erbitten wir uns geneigte Aufträge möglichst
Daguerreotypen, bis 6 Tage vor dem Feste, hingegen liefern wir
 welche am 24. d. M. aufgenommen, noch
 denselben Abend fertig.

Unsere reichhaltige Auswahl eleganter Rahmen, Etais &c., deutsches und französisches
 Fabrikat, ganz besonders zu Festgeschenken passend, halten wir der Beachtung ganz besonders
 empfohlen. Hochachtungsvoll

Gebrüder Schwendler.

Alten Ungar. Rothwein,

à Flasche 10 Ngr. und 12 Ngr. ausgezeichnet schön bei
August Braune, am See 22, Ecke der
 kl. plauenschen Gasse.

Eine pünktlich zahlende Familie sucht zu Ostern
 1857 in Mitte der Stadt ein Logis 2 bis 3 Trepp-
 en, vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kam-
 mer, Küche, Boden und Keller in dem Preise von
 40 bis 50 Thlr. Adressen sind in der Expedition
 d. Bl. abzugeben.

On cherche des abonnés à domicile pour l'Inde-
 pendance belge, le Journal des Débats le Nord au
 Musée littr. Altmarkt No. 6.

Eintracht
 zur deutschen Halle.
 Heute
Theater und Tanz.
 Anfang 8 Uhr.
 Der Vorstand.

An den königl. Hofchauspieler
Alexander Liebe
 bei seinem Scheiden von Dresden.

Der Vorhang fiel — vorüber sind die Stunden
 Wo mit Begeist'ung Deine Kunst wir sah'n,
 Dein Spiel, das nicht gespielt! nein, das empfunden
 Sich unwillkürlich brach zum Herzen Bahn,
 Dass es durch seine Wahrheit musst gesunden
 Und frei sich aufschwang aus des Irrthums Wahn,
 Wo Du bewegtest unser innerst' Leben
 Und läuternd eingriffst in der Geister Streben.

Nur Wenige sinds die dem Geschmack der Menge
 Nicht huldigen, die fleckenlos und rein,
 Der Göttin Kunst noch opfern im Gedränge,
 Das jetzt erfüllt die Breter fast allein;
 Sie hörten noch die edleren Gesänge
 Und sogen tief des Dichters Worte ein:
 „Was glänzt, ist für den Augenblick geboren,
 Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren!“

Du glühtest warm und innig für das Echte,
 Schönheit und Wahrheit war dein Doppelziel;
 Du wahrtest treu ihm seine Götterrechte
 Im schönen Mass und abhold dem Zuviel,
 Das mundgerecht dem heutigen Geschlechte
 Uns abführt von der Musen keuschem Spiel,
 Das uns das Urbild nicht mehr lässt erkennen
 Und trotz der Fratze Kunst sich wagt zu nennen.

So denkst Du nicht: Du wolltest was gediegen
 Hervor uns zaubern aus der Dichtung Schacht.
 O bleib Dir treu! und Deine Kunst wird siegen,
 Wenn Du nur ganz und voll für sie entfachst.
 Ja, niemals wird und kann sie unterliegen,
 Wo solch ein Priester Achtung ihr gebracht.
 Natur und Kunst in wohlgefügetem Bunde
 Verfechte sie — Du hast ein Schwert im Munde.

Romeo selbst, floss der Erhörung Bitte
 Von Deinem Mund voll zaubrischer Magie,
 Doch nicht allein, in des Kothurnes Schritte
 Werst Du der Lieblingsheld der Tragödie;
 Vor Vielen auch ziert sich die heitre Sitte,
 Humor und Witz: — des Lebens Poesie
 Schien Dir selbst aus Alltäglichem entgegen
 Und Du schlugst Funken drauss mit kühnen Schlägen.

Wer so wie Du vom Trübsinn liess genesen,
 Dem soll mit Fug der Kranz gespendet sein;
 Drum zieh mit Gott! und was Du uns gewesen,
 Hüllt nie das Dunkel des Vergessens ein.
 Wo Du auch weilst: die Welt wird von Dir lesen,
 Neu wird umleuchten Dich des Ruhmes Schein..
 Vielleicht, wo glänzend er begann zu schelnen,
 Nennst einst Dich dieser Tempel neu den Seinen.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Kiepisch & Reichardt.